

Predigtdienst

Fest der Epiphanie

Jesaja 9,1-6

WIR FOLGEN KEINEM ANDEREN STERN ALS DEM VON BETHLEHEM

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. 2 Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir freut man sich, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt. Denn du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians. Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

+

Liebe Brüder und Schwestern,

Hat der alttestamentliche Prophet Jesaja vor beinahe 3000 Jahren nicht schon das verkündet, was wir seit Wochen und Monaten durchleben müssen?

Ist anhaltende, wenn auch abklingende, Pandemie-Situation nicht auch

eine Finsternis? Der Ukrainekrieg, eine Art Todesschatten, der sich auch über unser Volk, ja über die ganze Welt, ausgebreitet hat und uns in vielfältige Fesseln legt? Ein brutaler, menschenverachtender Krieg, der unser Leben nicht nur einschränkt und gefährdet, sondern es auch vielen raubt!

Wie groß ist unsere Sehnsucht nach Erlösung und Befreiung von diesem heimtückischen Coronavirus und wie groß ist unsere Sehnsucht nach einem freien und normalen, glücklichen Leben in Frieden und Freiheit?

Wir suchen oft hilflos und verzweifelt nach Antworten auf die unzähligen Fragen, und so vieles scheint momentan unbeantwortet, aussichtslos und macht uns Angst. – Doch wir brauchen Antworten, Halt, Orientierung, Hoffnung und Mut, damit unser Leben wieder in seine gewohnte Balance kommen kann.

Jesaja will uns mit seinen Worten die Botschaft von der Epiphanie ankündigen: „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlt ein Licht auf. Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt“ (Jes 9,1.5a).

Diese jahrhundertalte Verheißung hat sich dann tatsächlich bewahrheitet, denn in Bethlehem der Heiland, der Erlöser der Menschen geboren ist.

Gott hat in der Finsternis sein Licht auf strahlen lassen, indem er uns seinen Sohn als hilfloses und gefährdetes Kind in die Krippe gelegt hat. Die Botschaft, die wir in der Heiligen Nacht gehört haben, bestätigt die Prophetie des alten Propheten: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr“ (Lk 2,10f).

WEIHNACHTEN IST DIE GRÖSSTE LIEBESERLÄRUNG GOTTES

Die Weihnachtsbotschaft ist inmitten unseres Chaos, inmitten aller unserer Not, bei scheinbar aller Ausweglosigkeit aus dieser Pandemie und der verursachten Kriegsfolgen, eine Botschaft, die uns in diesen Tagen von Neuem verkündet und anvertraut wird.

Die Botschaft der Geburt des Gotteskindes ist frohe Botschaft, die Licht

in unser Leben bringen will, die alle Finsternis und Dunkelheit zu vertreiben und besiegen vermag.

Es ist Freudenbotschaft, die uns sagen will, dass Gott mit uns ist, dass er uns in unserem Elend nicht alleine lässt, dass er uns retten und befreien wird.

Die Geburt Jesu, mit der Gott sich auf die Erde herab begibt, sie berührt und mit uns teilt, ist kein Märchen, ist keine Fata Morgana der Könige und ist nicht bloß irgendein Ereignis, das sich in irgendeinem einem Stall oder in einer Höhle von Betlehem ereignet hat, sondern es ist die unüberbietbare Solidarität Gottes mit uns Menschen.

Aber mehr noch: Weihnachten und Epiphanie sind die größte Liebeserklärung Gottes an uns Menschen. – Was kann es Trostvolleres in diesen Tagen denn noch geben?

Wer liebt, gibt nicht auf! Wer liebt, lebt mit, der ist da, der heilt und verbindet, der gibt sich hin. Wer liebt, geht nicht weg, sondern teilt und rettet.

Die Christgeburt ist ein einmaliges Fest, es ist ein großes Fest, das nun schon fast 14 Tage andauert – es ist das große Fest der Menschwerdung Gottes, das Fest der Liebe und des Lebens.

Weihnachten und Epiphanie sind das Fest der Liebe, der Güte, des Friedens, der Gnade, der Menschenwürde und der Menschenfreundlichkeit, das Fest des Segens. –

Vielleicht haben wir Christen in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten auch mit dazu beigetragen, dass der eigentliche Sinn von Weihnachten verdeckt und aus dem Bewusstsein gerückt ist, haben am Konsumrausch mitgewirkt und das Geheimnis der Weihnacht verdunsten lassen. Jetzt, heute, ist die Gelegenheit, das Geheimnis dieses so wunderbaren Festes wieder neu in seinem Glanz und in seiner Schönheit zu entdecken, wieder freizulegen und es uns zu Herzen gehen zu lassen, dass wir die eigentliche Freude erfahren und wahrnehmen, was Gott uns Großartiges geschenkt hat.

DER STERN VON BETLEHEM TRÄGT EINE BOTSCHAFT IN SICH

Machen wir uns auf den Weg wie die Hirten und die Weisen aus dem Morgenland, machen wir unseren Herzen Beine und schauen wir auf

den Stern von Bethlehem.

Der Stern von Bethlehem führt uns nämlich direkt und ohne Umwege an die Krippe, worin das Gotteskind liegt.

Gehen wir an die Krippe wie die Hirten und die Weisen, schauen wir das Kind an und lassen wir uns von ihm anschauen, beten wir es an!

Wenn wir das tun, dann erfahren wir eine Sternstunde unseres Lebens, denn dann haben auch wir Gott für unser Leben gefunden, dann hören wir die Frohe Botschaft im Originalton Gottes: „Mensch, ich liebe dich!“

Darum: Lass Epiphania in diesem Jahr zu deiner persönlichen Sternstunde werden, lass Gottes Licht in dein Herz einstrahlen und glaube dieser wunderbaren Botschaft – sie ist auch für dich bestimmt!

Bleiben wir auf dem Boden, aber schauen wir unbedingt nach oben, an den Himmel, wo uns in der Finsternis und im Dunkel das Licht aufstrahlt, und lassen wir uns von diesem Stern führen.

Lassen wir uns nicht weiter von den Flutlichtern des Konsums und Wohlstandes blenden oder uns von Querdenkern einen fragwürdigen Weg weisen! – Der Stern von Bethlehem ist nicht nur irgendein Leuchtfunken am Firmament, sondern dieser Stern trägt eine Botschaft der Freude und der Liebe mit sich, die alle Finsternis erhellen und vertreiben und selbst den Tod besiegen kann.

Legen wir alle unsere Ängste, unsere Befürchtungen und unsere Not in die Krippe und vertrauen wir uns dem Kind an, das den Frieden bringen will!

Ja – Weihnachten und Epiphania laden uns ein, keinem anderen Stern zu folgen als dem von Bethlehem!

Amen.

Der PREDIGTDIENST wird herausgegeben vom Pfarramt der Kirchengemeinde Sankt Petri Wuppertal in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK).

Wichtiger Hinweis: Es wird hier das Manuskript wiedergegeben. Es gilt jedoch das gesprochene Wort!